



**Postulat der FDP-Fraktion
betreffend elektronische Wildwarnsysteme
vom 26. Oktober 2021**

Die FDP-Fraktion hat am 26. Oktober 2021 folgendes Postulat eingereicht:

Der Regierungsrat wird eingeladen, die konfliktrichtigsten Strassenabschnitte zu evaluieren und gezielte Massnahmen zu ergreifen, um die Fallwildzahlen im Strassen- und Schienenverkehr im Kanton Zug zu minimieren.

Begründung

Auf den Zuger Strassen werden jährlich über 200 Wildtiere bei Unfällen im Strassen- oder Bahnverkehr getötet. Insbesondere in der Dämmerung und in der Nacht kommt es auf viel befahrenen Strassen und Bahnlinien, die entlang oder durch bewaldete Gebiete führen, zu Verkehrsunfällen mit Wildtieren. Bei einem Unfall mit einem Wildtier ist zuerst die Polizei zu alarmieren und anschliessend kommt ein Wildhüter zum Unfallort. Wenn das angefahrene Wildtier nach der Kollision noch flüchten konnte, wird mit einem Schweisshund eine Nachsuche auf das Wildtier gemacht und wenn möglich erlöst. Es kann aber auch vorkommen, dass das angefahrene Tier nicht gefunden wird und nach Tagen verendet. Die betroffenen Fahrzeuginsassen erleiden neben dem Sachschaden am Fahrzeug, im Minimum einen kleinen Schock oder sind sogar körperlich verletzt. Wildunfälle stellen somit für die involvierten Personen ein Risiko dar. Auch für die Polizei und die zuständigen Wildhüter sind solche Ereignisse alles andere als angenehm. Aufgrund der dichten Besiedlung im Kantons Zug und den leicht wachsenden Wildbeständen kann davon ausgegangen werden, dass die Unfälle mit Wildtieren weiter zunehmen werden. Aufgrund dessen ist dem Wildschutz die nötige Aufmerksamkeit zu schenken.

In anderen Kantonen konnten beispielsweise mit neuartigen Wildwarnanlagen, welche die Fahrzeuglenker vor Tieren warnen, gefährliche Passagen entschärft werden. Es ist daher angezeigt, dass auch der Kanton Zug auf den konfliktrichtigsten Abschnitten mit Wildwarnanlagen oder sonstigen griffigen Massnahmen die Fallwildzahlen reduziert. Insbesondere bei neuen Strassenabschnitten oder Sanierungen ist diese Thematik miteinzubeziehen in die Planung und Budgetierung. Jagdverein, Waldbesitzer, Forstbetriebe und Landwirte sind dabei generell aktiv in die Umsetzung der Wildschutzmassnahmen einzubeziehen.